

Wissensvermittlung am Puls der Zeit

Hessische Landesfeuerweherschule setzt auf Blended-Learning

KASSEL

Die gesellschaftlichen und technologischen Veränderungen machen auch vor der Hessischen Landesfeuerweherschule (HLFS) in Kassel nicht halt. Neuerungen bei schulischen und beruflichen Weiterbildungen werden aufmerksam registriert und Möglichkeiten für Synergien in der Feuerwehr-Ausbildung eruiert.

In den letzten Jahren ist die zeitliche und mentale Belastung von Feuerwehrführungskräften bei der Wahrnehmung von Führungspositionen gestiegen, während die Dauer, für die eine Führungsperson ihre Position wahrnimmt, gesunken ist. Im Rahmen einer Auswertung der im Feuerwehrverwaltungsprogramm FLORIX des Landes Hessen vorhandenen Daten wurde etwa in der Funktion des Wehrführers eine durchschnittliche Verweildauer von 8,4 Jahren ermittelt. Auch aus diesen kürzeren Verweildauern in Führungspositionen ergibt sich ein insgesamt gesteigener Ausbildungsbedarf an den Landesfeuerweherschulen.

Um den neuen Herausforderungen gerecht werden zu können, kommen Fragestellungen rund um den Bereich E-Learning wachsende Bedeutung zu. Die Entwicklung und Einführung von E-Learning wurde dabei seitens der Projektgruppe „Feuerwehrdienstvorschriften“, die die Überarbeitung der Feuerwehrdienstvorschriften

koordiniert und steuert, mit all ihren Pros und Contras regelmäßig kontrovers diskutiert. Es wird ein Lehr- und Lernkonzept benötigt, das die Vorteile des Präsenztrainings nutzt und seine Nachteile, insbesondere die zeitliche und örtliche Bindung von Teilnehmerinnen und Teilnehmern, aber auch der Lehrkräfte, und den Bedarf an örtlichen Ressourcen verringert.

Zu einem positiven Ergebnis kommt die HLFS nach ihrer Evaluierung der bisher durchgeführten Lehrgänge im Rahmen des Lehrgangs „Gruppenführer e-learning“: Wissensaneignung mithilfe elektronischer Medien ist grundsätzlich geeignet, bei der Ausbildung von Feuerwehrangehörigen eingesetzt zu werden. Beim eGruppenführer handelt es sich um ein sogenanntes Blended-Learning-Konzept – also ein Konzept, das Online-Phasen mit Präsenz-Phasen an der HLFS koppelt.

Sowohl der Evaluationsfragebogen, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ausfüllen konnten, als auch offene Gesprächsrunden ergaben eine durchweg positive Resonanz. Der eingeschlagene Weg wurde als richtige, zukunftsweisende Entscheidung gelobt.

Zusammenfassend ergab sich für die HLFS die Erkenntnis, dass die Form des Blended-Learning – also die Verbindung von Präsenzveranstaltungen gepaart mit E-Learning – die notwendigen Lern-

Checkpoint

Führungsfunktionen innerhalb des Führungsprozesses:

- Zielbildung (Lagefeststellung)
- Planung
- Anordnung, Durchführung (Befehlsgebung)
- Kontrolle (Lagefeststellung)

Rechtsnormen
(07:00 Min.)

Unterrichten
(07:30 Min.)

46% 8 Min.

Wichtig zu wissen

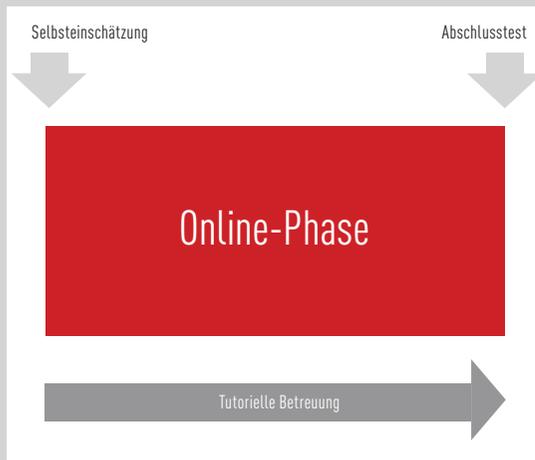
Rechtsnormen

Notwendige Rechtsnormen für die Ausbildung in den Freiwilligen Feuerwehren

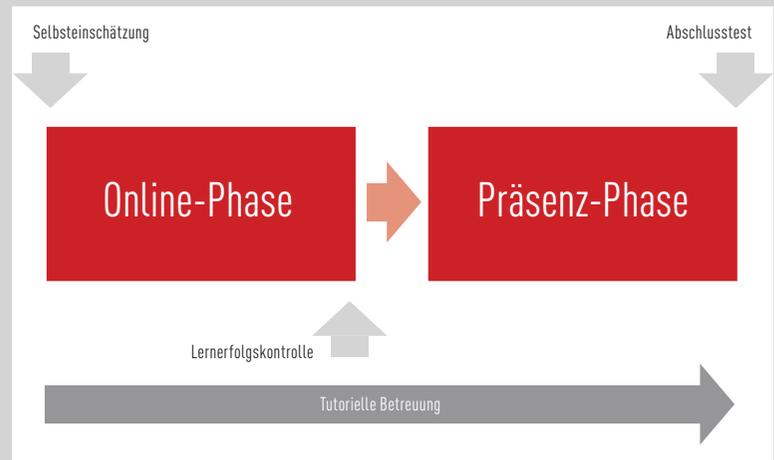
- HBKG, § 3, Abs. 1, Ziffer 2
- FwDV 2
- Feuerwehrsatzung
- FwOV, § 7

Am Puls der Zeit: E-Learning ist eine moderne und ansprechende Form der Wissensvermittlung.

E-Learning-Lehrgang



Zweiphasiger Blended-Learning-Lehrgang



erfolge am besten sicherstellt, da erfolgreiche Handlungskompetenz nur möglich ist, wenn die Teilnehmerinnen und Teilnehmer selbst die Führung einer Gruppe unter einsatznahen Bedingungen wahrnehmen.

Da der Bedarf an Aus- und Fortbildungsplätzen im Brandschutz, in der allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz höher ist als die Anzahl an Plätzen, die die HLFS bei maximaler Kapazität derzeit anbieten kann, soll neben dem bis 2024 geplanten umfangreichen Ausbau der Schule auch das aktuelle Lehrkonzept um weitere neue Konzepte erweitert werden, um so insgesamt den aktuellen und künftigen Bedarf möglichst vollständig und insbesondere gleichsam wirtschaftlich abdecken zu können.

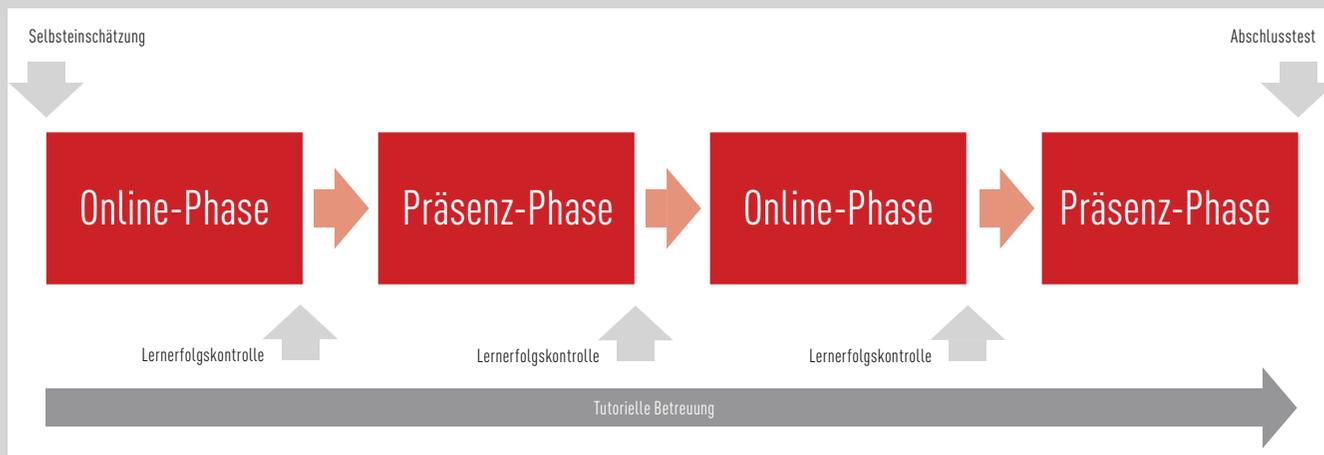
Dabei kommt ein Lehrkonzept zum Einsatz, welches die Vorteile des Präsenztrainings nutzt und seine Nachteile – insbesondere die zeitliche und örtliche Bindung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie der Lehrkräfte und den Bedarf an örtlichen Ressourcen – verringert. Ziel ist ein flexibles und modulares Grundkonzept für die Entwicklung von effektiven und nachhaltigen Lehrgängen.

Das neue Blended-Learning-Konzept der HLFS als zentrale Aus- und Fortbildungsstätte für den Brandschutz, allgemeine Hilfe und Katastrophenschutz in Hessen beabsichtigt, künftig Lehrgänge mit einer Dauer von mindestens fünf Tagen als zwei- oder mehrphasige Blended-Learning-Lehrgänge anzubieten. Je nach Vertei-

Lehrgänge, die als Blended-Learning-Lehrgang (BL) umgesetzt werden sollen

Lehrgang	Typ	Online-Phasen	Präsenz-Phasen
Gruppenführer	BL mehrphasig	2 Online-Phasen, Dauer je 4 Wochen Insgesamt 8 Wochen	2 Präsenz-Phasen, Dauer 2 und 3 Tage
Zugführer	BL mehrphasig	2 Online-Phasen, Dauer je 4 Wochen Insgesamt 8 Wochen	2 Präsenz-Phasen, Dauer 3 Tage
Verbandsführer	BL zweiphasig	1 Online-Phase, Dauer 4 Wochen	1 Präsenz-Phase Dauer 3 Tage
Leiter einer Feuerwehr	BL zweiphasig	1 Online-Phase, Dauer 4 Wochen	1 Präsenz-Phase Dauer 2 Tage
Ausbilder in der Feuerwehr	BL zweiphasig	1 Online-Phase, Dauer 4 Wochen	1 Präsenz-Phase Dauer 3 Tage
Vorbeugender Brandschutz für eine Führungskraft	BL zweiphasig	1 Online-Phase, Dauer 4 Wochen	1 Präsenz-Phase Dauer 3 Tage

Mehrphasiger Blended-Learning-Lehrgang



lung der theoretischen und praktischen Anteile können so zwischen 40 und 60 Prozent der Präsenztage in E-Learning umgewandelt werden – und so die Vereinbarkeit von beruflichen Verpflichtungen mit erforderlichen Feuerwehrlehrgängen besser in Einklang gebracht werden. Für die Umsetzung wurden insgesamt sechs Veranstaltungen identifiziert, die als Pflicht- bzw. Bedarfslehrgänge erforderlich sind, um die Funktionen Wehrführer oder Gemeinde-/Stadtbrandinspektor zu übernehmen. Es werden aber nicht sofort alle der identifizierten Veranstaltungen zu 100 Prozent durch einen Blended-Learning-Lehrgang ersetzt, sondern vorerst ein Drittel dieser Lehrgänge.

Das methodisch-didaktische Konzept, das heißt die Auswahl und Strukturierung der Inhalte, die Vorgabe der Lernziele, die Festlegung der Methodik, die Auswahl der Lernmedien und die Ermittlung der Rahmenbedingungen, wird für jeden Lehrgang individuell entwickelt.

Zum Einsatz kommen dabei neben der tutoriellen Betreuung, Gamifikation (also die Übertragung von spieltypischen Elementen und Vorgängen) sowie der Einsatz vieler verschiedener Medien. Generell soll der Lernprozess aktiv und ziel- sowie handlungsorientiert gestaltet sein. Es wird ein Ansatz verfolgt, der die speziellen Ziele und Anforderungen der Zielgruppe sowie die Vorgaben aus der Feuerwehr-Dienstvorschrift 2 (FwDV 2) berücksichtigt und sicherstellt, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Inhalte und den Aufbau der Lernmedien als interessant, relevant und nützlich ansehen.

TEXT: ASTRID SCHLEIF

FOTOS UND GRAFIKEN: HLFS

